

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (1996)

Heft: 5

Artikel: Qualitätssicherung in der Spitex

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leistungen nicht aus dem vollen zu schöpfen und die Versicherer als unerschöpfliches finanzielles Reservoir zu betrachten. Es ist mir völlig klar, dass bei der Pflege das Mass an menschlicher Zuwendung ein wichtiger Faktor ist. Hier sollte man sich wieder bewusst werden, dass die Betreuung von Kranken nicht nur eine Entgelt-, sondern auch eine gemeinnützige, ethisch-zwischenmenschliche Komponente aufweist, die eigentlich nicht Gegenstand von finanziellen Forderungen an die Krankenversicherer sein sollte.

Welche Probleme und Schwierigkeiten sehen Sie in der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Krankenversicherungen und Spitex?

Momentan ist schwer absehbar, ob in der Zusammenarbeit zwischen Spitex und Versicherer neben den bereits bestehenden noch weitere Probleme und Schwierigkeiten auftauchen werden. Konflikte werden vor allen Dingen dann auftreten, wenn sich die Spitex zu einem reinen Dienstleistungsbetrieb «degradieren» lässt, der sich jede Handreichung teuer und gut bezahlen lässt. Gelingt es der Spitex in Zukunft, ein gesundes Gleichgewicht zwischen der gemeinnützigen und professionell ausgerichteten Pflege und Betreuung von Erkrankten finden, wird sich das momentan angespannte Verhältnis zwischen Krankenversicherer und Spitex wieder normalisieren. Neue, zukunftsgerichtete Kooperationen zwischen Spital/Arzt, Patient, Spitex und Versicherer könnten entstehen, die die Pflege im Sinne eines Case- oder Disease-Management optimieren würden. Ich bin überzeugt, dass in einem solchen Modell nicht nur eine menschlich ausgerichtete, sondern auch kostengünstige Pflege und Betreuung von Patienten in ihren eigenen vier Wänden garantiert werden kann.

Wir danken Herrn Dr. Geser für seine Ausführungen.

Vielleicht möchten sich einzelne Mitglieder dazu äussern – schreiben Sie uns, wir publizieren Ihre Antwort gerne als Leserbrief.

■ Qualitätssicherung in der Spitex

Qualitätssicherung ist in aller Munde. Doch es besteht eine grosse Unsicherheit. Was wird von den Spitex-Organisationen künftig gefordert? Und mit welcher Unterstützung der Spitex-Verbände können sie rechnen? Dazu einige Informationen:

Der Spitex-Verband Kanton Zürich räumt dem Thema Qualitätssicherung einen hohen Stellenwert ein, weshalb er personelle und finanzielle Mittel zur Bearbeitung bereitgestellt hat. Dabei verfolgen wir folgende Ziele:

- Anstreben eines möglichst schweizerischen und einheitlichen Qualitätssicherungskonzeptes für die Spitex.
- Den Spitex-Organisationen eine praktische und möglichst einfache Grundlage zur Verfügung stellen. Damit vermeiden, dass jede Organisation für teures Geld die ganze Arbeit selber machen muss und dadurch unzählige Konzepte entstehen (Schwierigkeit für die Verhandlungen mit den KK).
- Rechtzeitig Grundlagen haben, mit denen wir in Verhandlung mit den Krankenkassen treten können (spätestens 4. Quartal 1997).
- Einbindung der wichtigsten Spitex-Partner in die Erarbeitung von Grundlagen für die Qualitätssicherung.

Arbeitsgruppe SVS

Nach langer Diskussion mit dem SVS und den Kantonalverbänden, wie das Thema Qualitätssicherung anzupacken ist (Form, Vorgehen, Zielsetzung, Zielgruppe, Einbezug von Partnern und Zeitplan), hat die Kantonalverbandskonferenz in einer Konsultativabstimmung folgende Zielsetzungen gutgeheissen:

1. Festlegen einer gesamtschweizerischen Qualitätssicherungspolitik (Direktiven festlegen, wie und wo in der Spitex Qualitätssicherung durchgeführt werden soll) bis Ende 1996.
2. Festlegen von schweizerischen Qualitätsstandards und Normen in Abstimmung mit ev. bereits bestehenden

Standards anderer spitexrelevanter Institutionen. (Als Vorgaben zu Händen der Kantone. Keine Definition von Detailstandards auf der Ebene Hilfe und Pflege/ Führung/Administration).

Das Resultat muss sich im grösseren Kontext der bekannten Qualitätssicherungsmodelle einordnen lassen und soll als Grundlage für die Verhandlungen mit den Krankenkassen dienen. – Bis Mitte 1997.

3. Entwicklung eines einfach zu handhabenden Qualitätssicherungs-Instrumentes zuhanden der Spitex-Basisorganisationen. (Dies soll in enger Zusammenarbeit mit dem ISB geschehen, welches für das Erstellen eines Qualitätssicherungs-Handbuches finanzielle Mittel erhalten hat und den Spitex Verband Schweiz um massgebliche Projektmitarbeit ersucht hat.)

Konsequenzen

Da für uns die Qualitätssicherung zu wichtig ist, um sie einfach dem Zufall zu überlassen, haben wir entschieden, einen massgeblichen Beitrag in Form von Mitarbeit zu leisten (wir haben dafür einige geplante Geschäfte hinten anstellen müssen). Einerseits sind wir in der Arbeitsgruppe «Qualitätssicherung» des Spitex Verbandes Schweiz vertreten, welche die Ziele 1 und 2 verfolgt und andererseits arbeiten wir am Handbuch mit, bei welchem das ISB die Federführung hat (Ziel 3).

Wir sind gespannt, wie sich die Kooperation der verschiedenen beteiligten Personen und Institutionen anlässt. Zugegeben, wenn alle Kantone ihr eigenes Konzept erarbeiten würden, ginge das schneller, unbürokratischer und konfliktärmer. Wir sind jedoch der Meinung, dass die Qualitätssicherung uns alle gleichermassen angeht und deshalb ein gemeinsames Angehen für die Spitex-Sache sehr wichtig ist. Für diesen Grundsatz werden wir uns auch weiterhin einsetzen.

Wir bitten die Spitex-Organisationen uns zu informieren, wenn sie die Erarbeitung des Themas Qualitätssicherung bereits an die Hand genommen oder einzelne Elemente eingeführt haben oder am Einführen sind. Besten Dank im voraus. WI